

Oliver Nachtwey: Die Abstiegs-gesellschaft

Über das Aufbegehren in der regressiven Moderne

Linkes Forum, 11.06.2017

Birgit Buchrucker

1. Blütezeit der sozialen Moderne
2. Kapitalismus (fast) ohne Wachstum
3. Regressive Modernisierung
4. Sozialer Abstieg
5. Das Aufbegehren

Nachtwey:

„Aus der Gesellschaft des Aufstiegs und der sozialen Integration ist, so die Hauptthese, eine Gesellschaft des sozialen Abstiegs, der Prekarität und Polarisierung geworden.“

1. Blütezeit der sozialen Moderne (1950 – 1973)

- ***Wirtschafts- und Sozialstruktur***
 - Sozialstaat Fordismus Normalarbeitsverhältnis
- ***Materielle, lebensweltliche und letztlich auch mentale Entproletarisierung***
 - Abbau der Klassenschranken. Aufwärtsmobilität durch die Bildungsexpansion.
- ***Befriedung der(Klassen)gesellschaft durch Ausbau des Bürgerstatus***

2. Kapitalismus (fast) ohne Wachstum

seit den 70ern ist anhaltend ein Rückgang des Wachstums feststellbar (von ca. 4% zu Beginn der 70er auf unter 2% in der jüngsten Vergangenheit)

- ***Krisendynamik und Beginn des Neoliberalismus***

In Folge der Wirtschaftskrise (70er J.) begann eine Revolte des Kapitals gegen die soziale und demokratische Einhegung des Kapitalismus. Folge: Deregulierung, Angebotspolitik, Landnahme, Globalisierung. Finanzialisierung

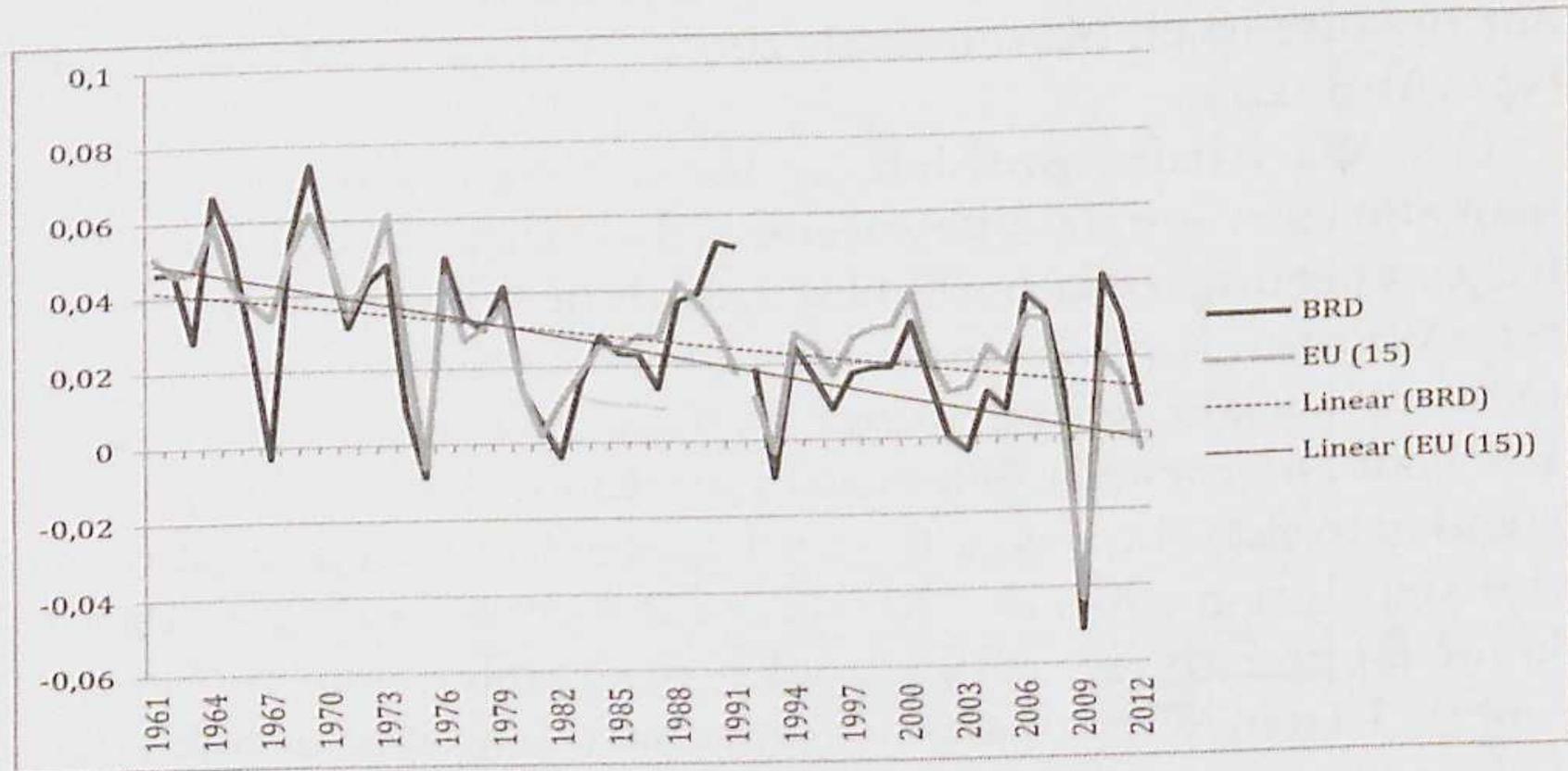
- ***Säkulare Stagnation***

Überakkumulation- Einbrechen der Profitrate : Das Kapital findet für die erwünschte Rendite keine langfristigen Investitionsmöglichkeiten mehr.

– ***Finanzialisierung*** : Investitionsalternative und Krisenmotor

2. Kapitalismus (fast) ohne Wachstum

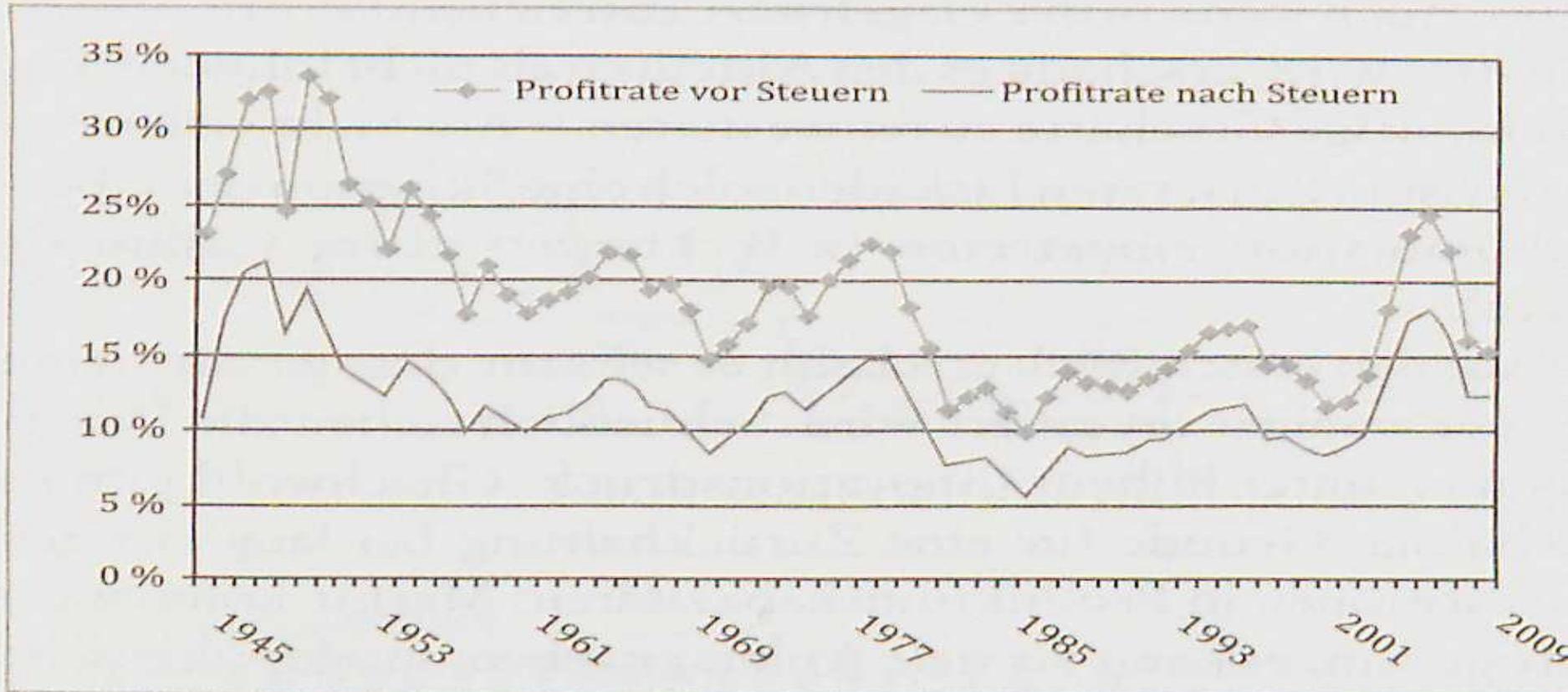
Abb 2.1: Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in der BRD sowie in den EU15 (konstante Preise)



Quelle: Ameco, eigene Darstellung

2. Kapitalismus (fast) ohne Wachstum

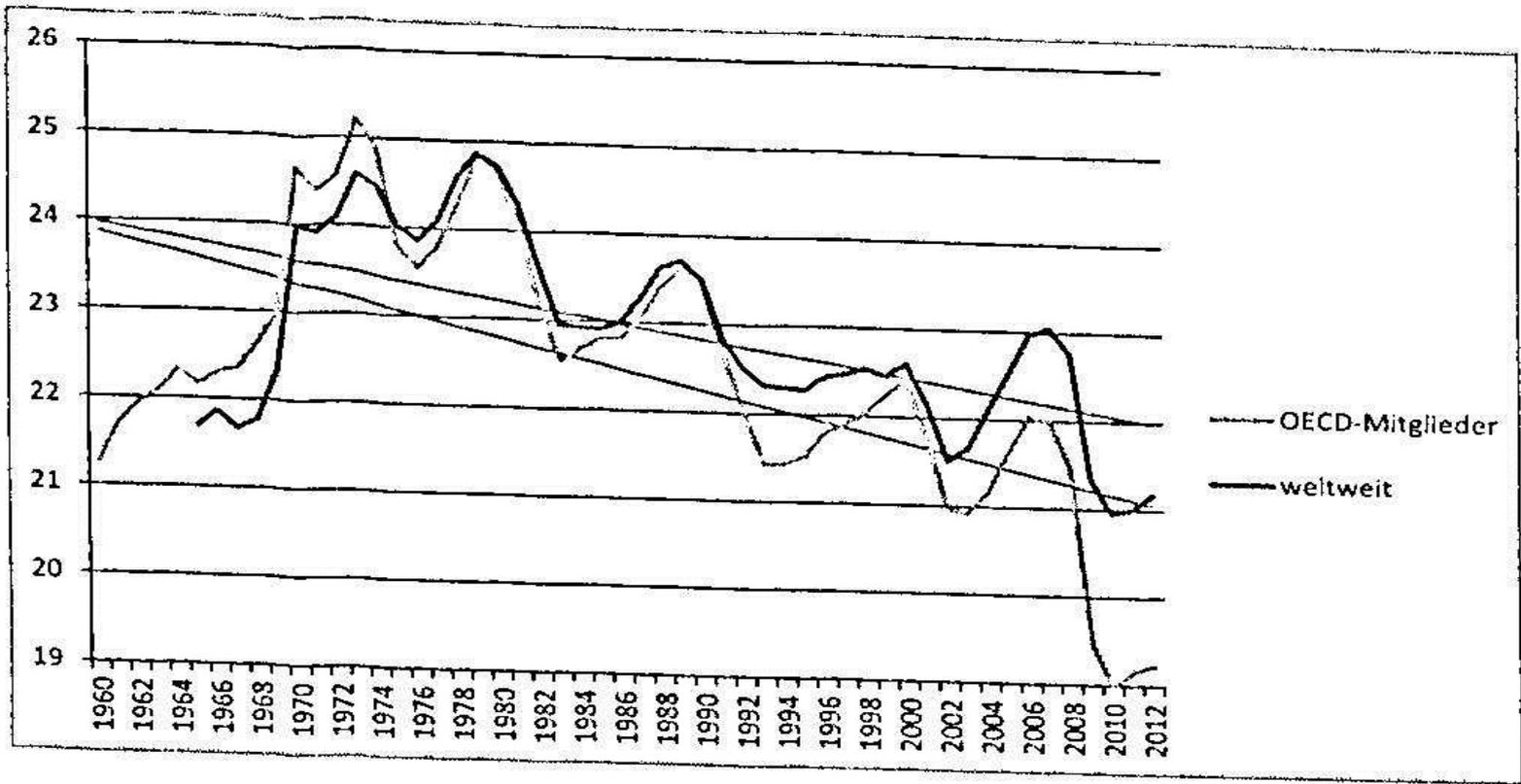
Abb. 2.3: Entwicklung der Profitrate (USA)



Quelle: Norfield (2012)

2.Kapitalismus (fast) ohne Wachstum

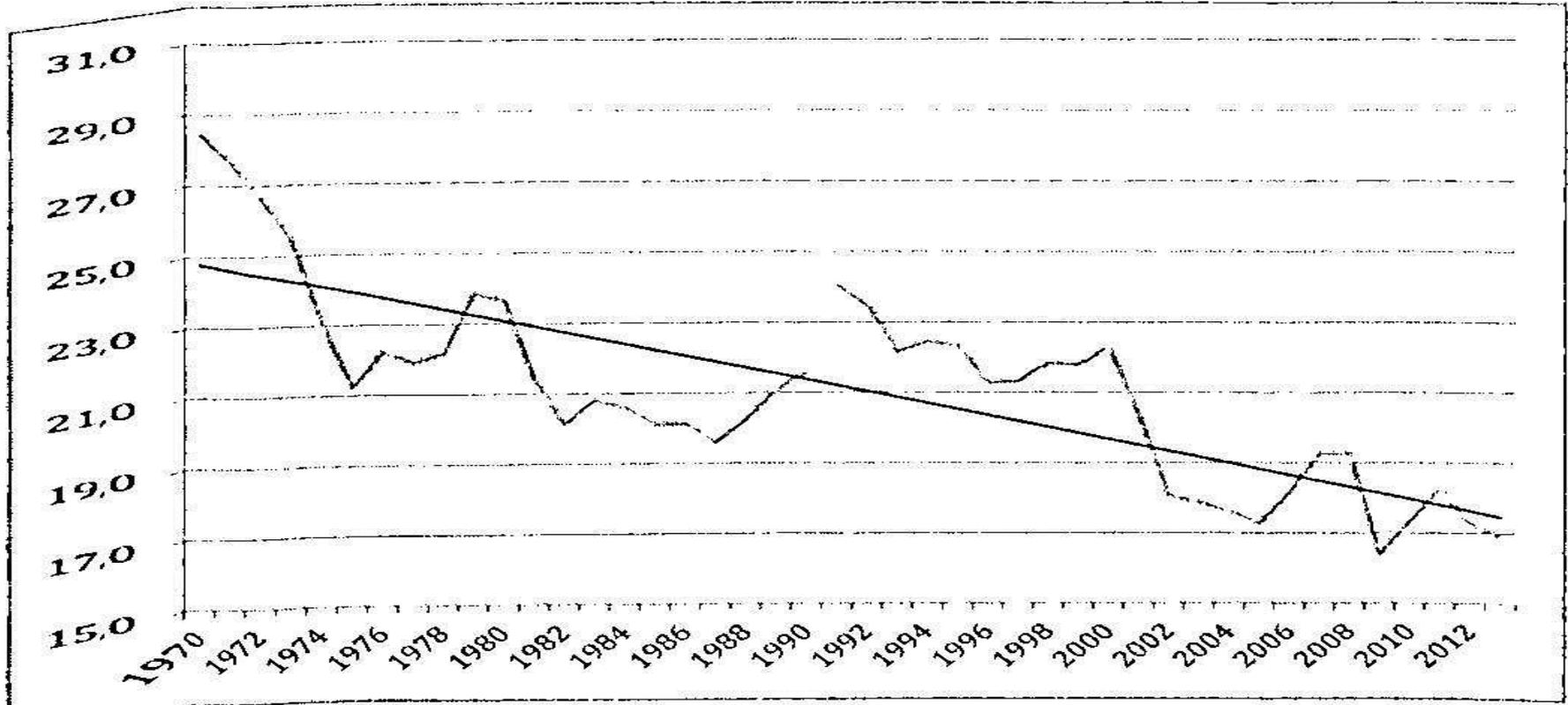
Abb. 2.4: Entwicklung der Bruttoinvestitionsquote weltweit und in den OECD-Staaten 1960-2012



Quelle: Weltbank, eigene Darstellung

2.Kapitalismus (fast) ohne Wachstum

Abb. 2.5: Entwicklung der Bruttoinvestitionen in Deutschland (im Verhältnis zum BIP) 1970-2012



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Darstellung

3. Regressive Modernisierung

- ***Was ist Regressive Modernisierung?***

- Gleichzeitig keit von Fortschritt und Rückschritt

- ***Neoliberale Komplizenschaft***

- Kritik: Normierung, Homogenisierung → statt mehr Autonomie
Entwicklung des Marktindividuum

- ***Postdemokratie***

- Ausweitung der Bürgerpartizipation → Entkoppelung der Politik
von realer Einflussnahme . Klassenbasis

- ***Entkollektivierung des Sozialstaates***

- Kritik: Bürokratie, Überregulierung → Verlust wirtschaftlicher und
sozialer Bürgerrechte durch Individualisierung

3. Regressive Modernisierung

- **Arbeitsmarkt**

- fragmentierte Fabrik: Abgesicherte Stammebelegschaften
→ Betriebsbürger 2. Klasse

- **Bildung**

- Hochschulbildung weitet sich aus → Entwertung der Bildungstitel

- **Fazit:**

Der Klassenkompromiss der sozialen Moderne, der auf die Reduzierung der sozialen Ungleichheit zielte, wird aufgekündigt und kumuliert in einem tiefgreifenden Wandel der Bürgerrechte zu individuellen Marktbürgerschaftsrechten.

4. Sozialer Abstieg

- ***Industrielle Dienstleistungsgesellschaft***

Statt eines postindustriellen, wissensbasierten und humanisierten Dienstleistungssektors

- ***Zunahme atypischer Beschäftigung***

Befristung, Prekarität, Dualer Arbeitsmarkt

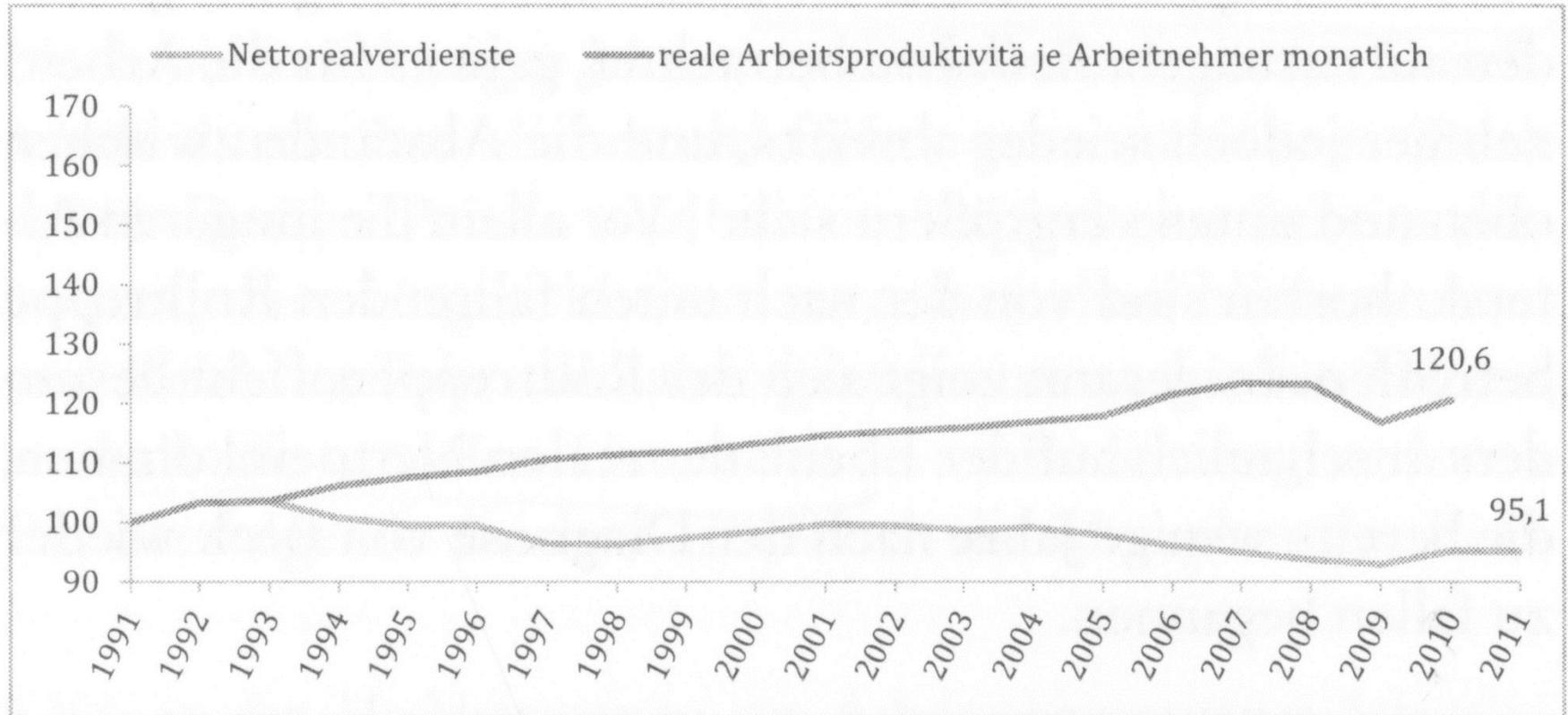
- ***Lohnquote sinkt tendenziell***

Anteil am Volkseinkommen, Verteilung des neu erwirtschafteten Wohlstands. Extreme Soziale Ungleichheit

- ***Realeinkommen sinkt seit den 90er Jahren***

4. Sozialer Abstieg

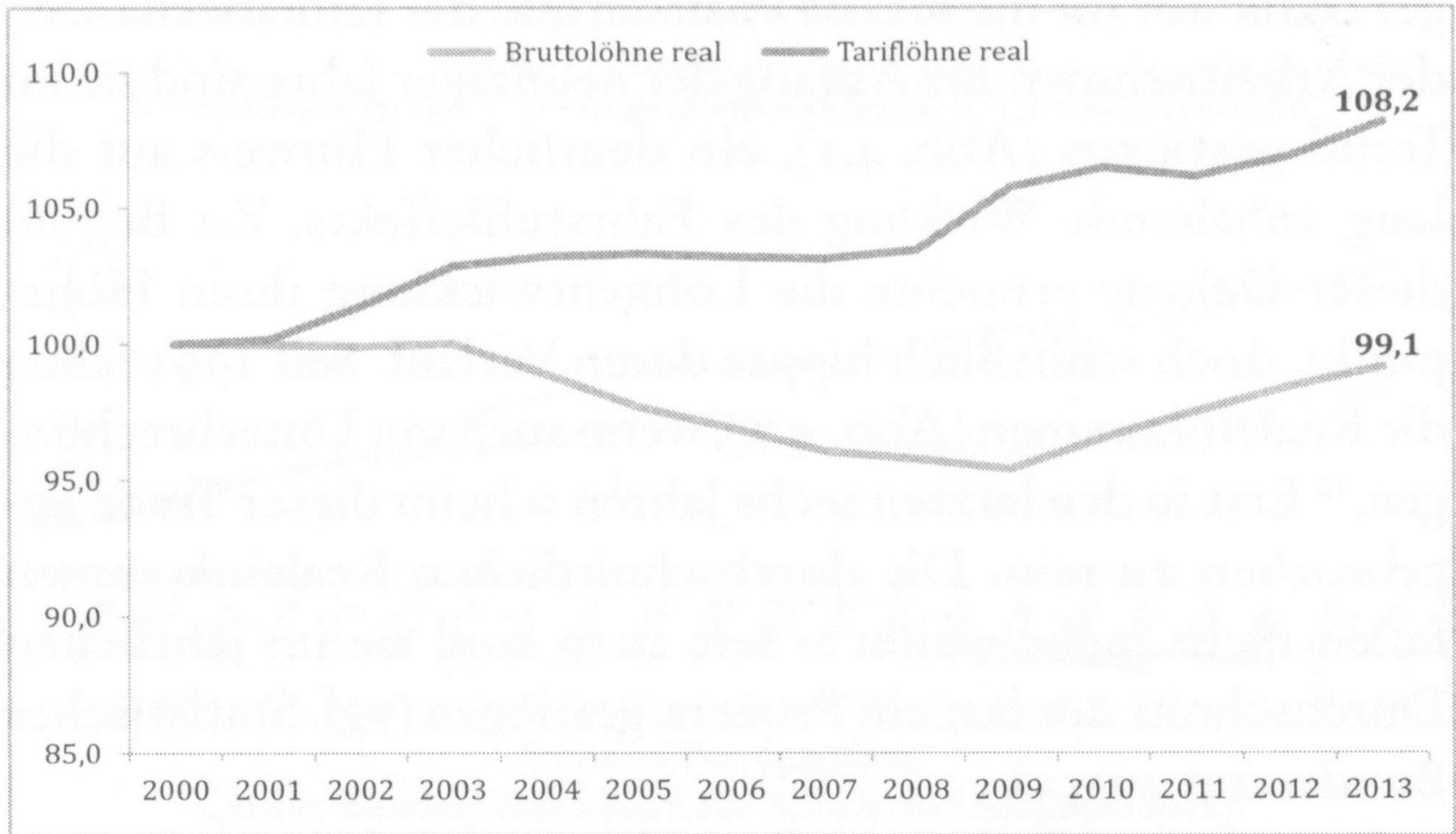
Abb. 4.2: Nettorealverdienste und reale Arbeitsproduktivität in Deutschland 1991-2011



Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2012):
Statistisches Taschenbuch 2011. Arbeits- und Sozialstatistik (Bonn)

4. Sozialer Abstieg

Abb. 4.3: Entwicklung der Löhne in Deutschland 2000-2013



Quelle: WSI-Tarifarchiv, Statistisches Bundesamt

4. Sozialer Abstieg

- **Mittelschicht schrumpft partiell** (von 52,8 Mill. auf 47,3 Mill. 2010 . Allerdings liegt der Anteil am Aufstieg noch um ein Mehrfaches über den Abstiegen)
- **Soziale Mobilität** nicht durch Bildung und Berufswahl garantiert
- **Neue Unterschichtung** Anstieg Transferleistungsbezieher und Niedriglohnbeschäftigte seit 95 von 5,9 auf 8,4 Millionen).
- **Neue Klassengesellschaft** Soziale Schließung: Oberklasse u. obere Mittelklasse. Viele Prekariate: Bündelung von Unterprivilegierung aber durch komplizierte Fragmentierungen eher Quasi Gruppen .
- **Fazit**

Reichen Befunde aus, um von einer Abstiegsgesellschaft reden zu können? (161): 1. Aufstiegsmobilität ist nicht mehr die Norm. 2. Es gibt einen kollektiven gesellschaftlichen Abstieg der Arbeitnehmer. 3. Rückfall hinter erreichtes soziales Niveau.

5. Das Aufbegehren

- ***Neue Konflikte um Arbeit und soziale Anrechte***

Neu ist die Form der Arbeitskämpfe, die Bereiche und die moralische Ausrichtung

- ***Europa im Abstiegskonflikt***

Anderer Typus des Aufbegehrens : urbane Aufstände

- ***Postkonventionelle Proteste***

„Aufruhr der Ausgebildeten Jugend“ (qualifiziert und zugleich prekär beschäftigt), Demokratischer Populismus, Systemkritik

- ***Bürgerproteste Bürger auf den Barrikaden***

Zivilgesellschaftliches Engagement, partikuläre Zielsetzungen

- ***Rechte Wutbürger: Pegida***

Von Abstiegsängsten geplagte radikalisierte Mittelschicht

Zusammenfassung

- In der Grundtendenz sind die westlichen Industrieländer zu Gesellschaften des Abstiegs geworden. Weder Bildung noch Leistung garantieren sozialen Aufst
- Zunahme der sozialen Konflikte ist deshalb nicht unwahrscheinlich. Von einer neuen Klassenbewegung kann aber aufgrund von Pluralisierung und Fraktionierung nicht gesprochen werden.
- Die neuen Kämpfe entzünden sich an normativen Fragen: a. **soziale Anrechte** (Gerechtigkeit, bürgerschaftliche Gleichheit, Anerkennung) b. **demokratische** Ansprüche
- Führt nicht zwangsläufig zu emanzipatorischen Bewegungen

Zusammenfassung

- Emanzipatorische Bewegungen (Occupy, Indignados) blieben bisher diskontinuierlich und wenig konturiert, keine soziökonomischen Gegenentwürfe. Die Form des Protests: hierarchiefrei, parteifern, solidarisch gilt bereits als Ansatz einer anderen Welt. Auch Gewerkschaften erproben innovative basisdemokratische Formen der Demokratie.
- Möglichkeit der Institutionalisierung: Traditionelle linke Akteure sind eher rückwärtsgewandt (Kynessianismus). Es fehlt an Narrativen, an Deutungen, woraus sich Zukunftsvorstellungen ableiten.
- .Regressive Modernisierung und postdemokratische Politik erhöhen die Gefahr autoritärer Bewegungen zu stärken.